

STADT LICH

MAGAZIN FÜR HAMBURGER GELEGENHEITEN
AUSGABE #0

— STADTPLAN

ALLES NEU FÜR DIE ALTE RINDERMARKTHALLE AN DER FELDSTRASSE

— EIN BILD

BAHNTRASSEN IN HAMBURG, NEW YORK UND CHICAGO

— KULISSE

VON EINEM, DER AUSZOG, KONSTRUKTIV ZU SEIN

UNENTGELTLICH ERHÄTLICH

1/1

Zu groß!

Falsches Medium! Falsches Papier, falscher Preis (kostenlos)! Wer liest denn noch? Wie soll man das denn in die Handtasche stecken? Das landet doch sowieso in der Elbe.

Diese und andere wohlmeinenden Worte sind uns seit Jahresbeginn öfter begegnet, denn wir hatten von Anfang an eine klare Idee, wie unser Magazin aussehen soll. Wir sind groß, weil dadurch alles mehr Spaß macht: Artikel schreiben, Artikel lesen, Fotos machen, Fotos angucken, Layouten. Wir glauben an Zeitungspapier, an das Druckerzeugnis im Allgemeinen, und wir finden nicht, dass kostenlos gleich Ramsch ist. Wir meinen: wir müssen nicht in jede Handtasche passen und selbst, wenn unser Magazin deshalb aus der Tasche rutscht und in die Elbe fällt, wird es garantiert vom Baumwoll bis Cuxhaven obenauf schwimmen.

Wir sind, wie Sie vielleicht gerade merken, Optimisten. Ohne Optimismus kann man kein Magazin machen oder überhaupt etwas Neues in die Welt setzen. STADTLICHH fühlt sich derzeit an wie unser Nachwuchs, von dem wir hoffen, dass er größer wird als wir, und dass er mehr sein wird als die Summe der einzelnen Teile. Er soll zudem unseren Wunschvorstellungen entsprechen, da sind wir kompromisslos, denn wie viele andere Hamburger vermissen wir ein ganz bestimmtes Magazin in dieser Stadt. Politisch interessiert soll es sein, von schöner Gestalt, gefüllt mit feiner Kultur und Kunst, gewürzt mit einer Prise Wahnsinn.

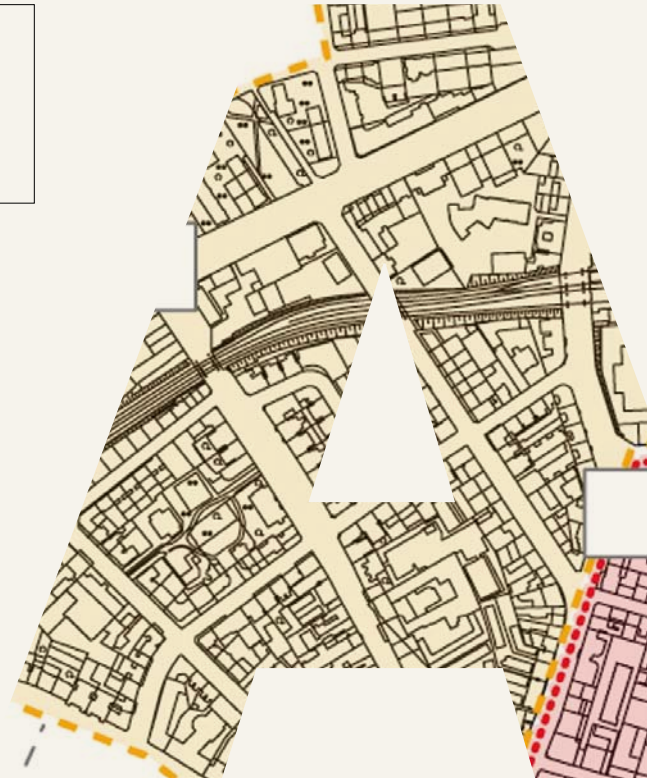
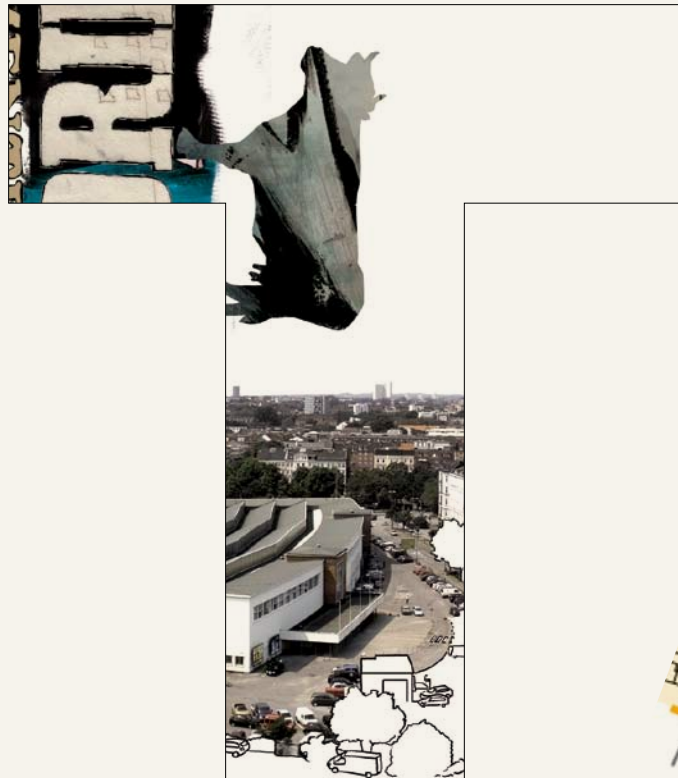
An dieser Stelle muss ich mich kurz versichern, dass ich über ein Ding schreibe, nicht über einen Menschen – – alles okay. So oder ähnlich fühlte sich wohl auch unser Autor Dirk Schneider, als er für die Rubrik MEIN DING strikt zwischen dem Menschen Thorsten Passfeld und dessen Werk trennen sollte – eine nicht ganz einfache Aufgabe, die eine schön komponierte Gegenüberstellung ergeben hat. Schon auf diesen Seiten erkennt man, dass die vorliegende Ausgabe Nummer Null, unser Dummy, größtenteils vollendet ist – wohl aber auch Baustellen enthält, die absichtlich lorem ipsum dolor sit amet sind.

Der Dummy soll einen bescheidenen Zweck erfüllen: Er soll Sie davon überzeugen, dass wir mit STADTLICHH Großes vorhaben. Während nun also dieses Heft mit Ihnen kokettiert, sind wir bereits fleißig unterwegs, die Themen für unsere erste offizielle Ausgabe zu recherchieren. Diese wird am 1. Dezember 2010 hamburgweit erscheinen – ein ausgewachsenes, kostenloses Printobjekt, das hoffentlich niemandem aus der Tasche fällt und auf der Elbe nach Cuxhaven schwimmt. Wir halten die Zeit noch für etwas verfrüht, um dort eine Dependance zu eröffnen.

Schön, wenn Sie dabei sind.



Martin Petersen
für die STADTLICHH-Redaktion



MEIN DING — SECHS

EINE PERSON UND ETWAS, DAS ZU IHR GEHÖRT

MENSCH: Thorsten Passfeld **DING:** Die Oberhafenkantine

STADTPLAN — ACHT

BEWEGUNG UND VERÄNDERUNG IN HAMBURG

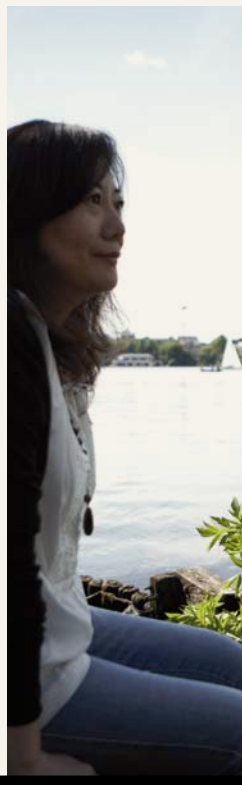
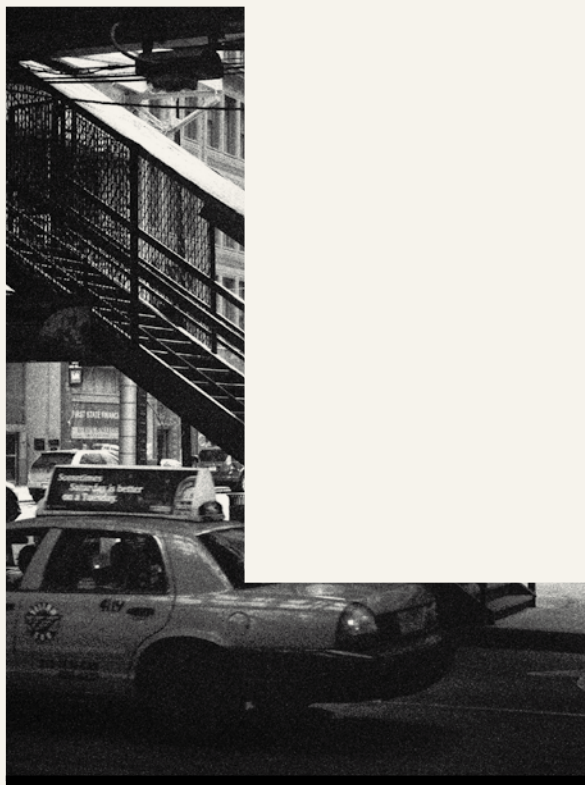
VON RINDERN, VOLLSORTIMENTERN UND SOLITÄREN:

Die Alte Rindermarkthalle an der Feldstraße steht leer und soll nun zur neuen Nutzung umgebaut werden

KULTUR IM BETONMANTEL: Wie man einen schönen Ort an der Elbe im Beton versinken lässt

KONKRET UND KRASS — SECHZEHN

EIN BEZEICHNENDES VERHÄLTNISS IN BILD UND ZAHL



EIN BILD — ZWEIUNDZWANZIG

GROSSFORMATIGE FOTOGRAFIEN ODER ILLUSTRATIONEN

ELEVATED: Hochbahntrassen in Chicago, New York und Hamburg

TELLERRAND — DREISSIG

DIE WELT IST GRÖßER ALS DIESE STADT

AKANE YAMADA WILL FISCHERIN WERDEN:

Die japanische Regisseurin besucht Hamburg

KOMIK — ZWEIUNDDREISSIG

HUMORVOLLES ZUM LIEBGEWINNEN

SUPERHELDEN:

Eine Comicreihe von Stefan Bachmann



KULISSE — SIEBZEHN

KUNST UND KULTUR ABSEITS DER AUSGETRETENEN PFADE

EIN MANN, EINE GENERATION:

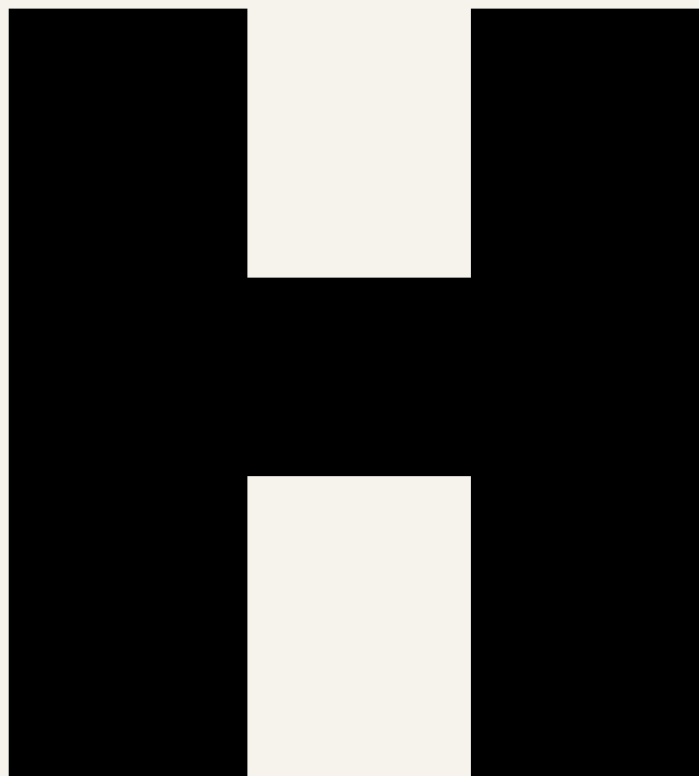
Ausstellung auf der MS Bleichen im Freihafen

ANDERE ZEIT, ANDERER ORT:

Einzigartig einkaufen in der Max-Brauer-Allee

DIE SKURRILE SEITE — ZWANZIG

DER SKURRILSTE VORSCHLAG WIRD GEDRUCKT



REIZEND — VIERUNDDREISSIG

EINE KURZE FRAGE

WAS REIZT DICH?

Johannes Strate von Revolverheld

IMPRESSUM — DREIUNDDREISSIG

MENSCH



TEXT:

Dirk Schneider

FOTO MENSCH:

Pascal Kerouche

FOTO DING:

Susanna Goonawardana

THORSTEN PASSFELD

Thorsten Passfeld hat es immer wieder gemacht: prachtvolle Häuser aus Abfallholz gebaut, ganz alleine – um sie kurz darauf wieder abzureißen. Achtmal hat der 34-jährige Hamburger Künstler diese wochen- und monatelangen Strapazen schon auf sich genommen und immer weiter gemacht, trotz Rippenbruch, Prellungen, Fleischwunden. 150 Quadratmeter Grundfläche hatte zum Beispiel seine „Kirche des Guten Willens“, die 2007 in Wilhelmsburg stand, und sie war hoch genug, dass Passfeld sich beim Bau den Hals hätte brechen können.

„Wer zu Beginn einer solchen Arbeit schon ermessen kann, was alles auf einen zukommt: wie viel Schmerzen, wie viel Ärger, wie viele miese Tage – der würde das nie machen“, sagt Passfeld. Er nennt diese Arbeit einen Kampf, und der richtet sich gegen eine ganz bestimmte Art von Kunst: „Irgendwann kam das so furchtbar in Mode: Man hat ein Laptop und manipuliert ein paar Fotos, so wischiwaschi. Oder so Konzeptkunst, wo man dann andere Leute hinschickt, die das für einen machen.“ Da hat Passfeld sich ein Material gesucht, bei dem man sich so richtig anstrengen muss, um was Ansehnliches daraus zu machen: rohes Holz. Und an dem er ganz nebenbei seine Wut auf die Wischiwaschi-Kunst abreagieren kann. Dass das Ganze ein Akt des Protests ist, habe aber niemand verstanden: „Stattdessen haben die Leute sofort kapiert, dass ich die allerbilligste und willfähigste Arbeitskraft bin, die man bekommen kann.“ Selbst seine Neffen hielten ihn inzwischen für einen Bauarbeiter.

Bauarbeiter ist für Passfeld aber wenigstens ein ehrlicher Beruf, anders als Künstler. Tatsächlich wirkt es so, als schäme sich Passfeld, der auch ein Philosophie-Studium hinter sich hat, für seinen Werdegang: „Wenn man nichts drauf hat, hat man entweder Philosophie studiert oder irgendwas mit Kunst. Was soll man damit schon machen? Da schmeißt einen doch jeder raus, der eine richtige Arbeit zu vergeben hat.“ Dabei hat Passfeld als Maler angefangen. Als Kind war er nämlich keineswegs schon der handfeste Kerl, der Baumhäuser gebaut hat: „Damals habe ich vor allem gerne Süßigkeiten gegessen und Fernsehen geguckt.“ Eines Tages hat seine Lehrerin ein Bild von ihm gelobt – um den mittelmäßigen Schüler überhaupt einmal zu loben. Also malte er weiter, schließlich mit Drei-Meter-Leinwänden in seinem kleinen Jugendzimmer. Die Malerei hatte ihm endlich eine Identität gegeben. 2006 wurden die Macher der Art Basel Miami Beach auf Passfeld aufmerksam. Sie beauftragten ihn, die Ausstattung für einen Ableger der Kunstmesse am Strand zu bauen, mit Bar, Tischen und Stühlen. „Play With The Big“ nannte Passfeld diese Arbeit ironisch – und der große Kunstverleger und Sammler Benedikt Taschen kaufte sie. Er lud Passfeld nach Los Angeles ein, um das Arrangement dort wieder aufzubauen. „Da hab ich dann mit Benedikt Taschen in seinem Chemosphären-Haus einen Kaffee getrunken“, erinnert sich Passfeld, „alles zehnmals größer als das Leben da.“ Die nächsten Tage saß er in seinem Hotel in Los Angeles, ein Auto hatte er nicht, auch kein funktionierendes amerikanisches Handy, und wartete auf einen Anruf von Taschen. „Und dann hat sich herausgestellt,

dass die gar nicht wussten, was sie mit den 120 Sitzplätzen anfangen sollten.“ Passfeld denkt einen Moment nach: „Ich finde, das passt irgendwie zu mir. Da stehe ich quasi mit dem Superboss vom Kunstbetrieb, und ich müsste nur zugreifen. Und was mache ich? Ich fahr einfach wieder nach Hause.“ So endete Passfelds „Spiel mit den Großen“ fürs Erste, und an dieser Stelle der Geschichte zitiert er gerne aus dem Film *The Commitments*: „Mach dir nichts draus, so ist es Poesie.“

Inzwischen wird Thorsten Passfeld von der renommierten Galerie Levy vertreten – allerdings nicht mit Holzhäusern, denn damit ist nun Schluss. Zu anstrengend, zu gefährlich, schließlich ist er vor kurzem Vater geworden. Künstlerisch hat Passfeld sich jetzt auf Holzbilder verlegt: Reliefs und dreidimensionale Sägearbeiten, die so detailverliebt sind, dass man sich nicht vorstellen kann, wie sie noch aufwändiger hätten gestaltet werden können. Aber Passfeld, der sich selbst als hyperaktiv bezeichnet, macht das alles nicht nur, um sich zu beschäftigen: „Vielleicht kann man als Künstler aufgrund seiner Außenseiterposition ganz bestimmte Dinge erkennen“, hofft er, „und die in seiner Kunst formulieren. Im besten Fall gefällt das den Leuten, oder es sagt ihnen etwas. Das sind die beiden Möglichkeiten: man kann helfen, oder man kann unterhalten.“ Passfeld denkt wieder einen Moment nach. „Ich mach’ beides.“ Er lacht. „Das hoffe ich. Ich bemühe mich drum.“

DING



DIE OBERHAFENKANTINE

Die Oberhafenkantine wurde 1925 von dem Wirt Hermann Sparr als so genannte Kaffeeclappe eröffnet, um Hafentarbeiter mit Essen und Getränken zu versorgen. Seine Tochter Anita, später verheiratete Haendel, hat mit zwölf Jahren als Küchenhilfe hier angefangen und die Kneipe bis 1997 betrieben. Nach Haendels Tod stand das Haus leer, 2002 hat der Immobilieninvestor Klausmartin Kretschmer das Gebäude gekauft, 2005 wurde es als Kneipe wiedereröffnet. Auch Thorsten Passfelds Nachbau geht auf Kretschmer zurück, den Passfeld auf Holzsuche kennen gelernt hatte. Der Unternehmer, der sich selbst gerne als Kulturinvestor bezeichnet, ist in Hamburg umstritten, seit er sich 2001 mit dem Kauf der Roten Flora eine machtvolle Position gegenüber der Stadt gesichert hat.

Mitten in der entstehenden Hafencity stieß Thorsten Passfelds übliche Arbeitsweise – einen Helm trägt er nicht, und ein Baugerüst kannte er bis dahin nur von weitem – schnell auf Widerstand. Die Bauarbeiter der umliegenden Großbaustellen hatten sich schon lange gefragt, was da für ein Spinner am Werk ist, und der Mann von der Berufsgenossenschaft hatte ein ganz rotes Gesicht unter dem weißen Helm, als er eines Tages auf der Künstlerbaustelle vorbeischaute. So kam Passfeld zu seinem ersten Baugerüst. Über drei Monate hat die Arbeit trotzdem gedauert, ein Dachdecker und ein Glaser haben geholfen – und dabei gehört die Oberhafenkantine zu Passfelds einfacheren Werken. Seine anderen Häuser waren noch bis in den letzten Winkel verziert, dagegen ist der Nachbau von bemerkenswerter Schlichtheit.

Seine Liebe zum Haus schmälert das nicht. Wenn Passfeld vor seinem Werk steht, kann er einem die Geschichte jeder einzelnen Holzlatte erzählen: „Die hier kommt von der Kistenfabrik, und das da war mal ein alter Aktenordnerschrank. Dieses schöne Holz wollten die wegschmeißen!“ Passfeld klopft anerkennend dagegen: „Das Brett ist 40 Jahre alt, richtig gutes Material!“ Passfeld hat Respekt vor seinem Baustoff. „Es sei denn, ich ärgere mich über ein Brett – dann kommt das weg.“ Der Oberhafenkantinen-Nachbau wird, wie alle anderen Holzhäuser Passfelds, wieder abgerissen – für den Künstler ein Akt der Höflichkeit gegenüber seiner Umwelt. Ein paar Jahre hat die Kantine allerdings noch vor sich. So lange wird sie in Europa und vielleicht weltweit unterwegs sein, als Botschafterin Hamburgs. Bis Oktober steht sie im Berliner Humboldthafen und könnte dort zu einem Treffpunkt für die Hamburg-Nostalgiker der Hauptstadt werden.

Rud min exerci et nonsent dipit veliqua tissequi eriuereet eugait nim dolummy num vullaore mincilla feuguereil dipisit praestisit pratuer aessed dunt luptatu erosto consecte do core vel utet, quissi. Ugue facipit verat, vulla facing exer ipisl ex eu feugait ad dolortie min ut lorem dipsums andiam adiatie modigniamet eros num zzzrilla atem quis nibh etum el dolorer at. To odionse quipisis nis am erit vel eum nullan eros dolenit prate vullam aciduis modionsecte dipit alit acillutat, vullaore tatie del ute feugiat issecte molute conulputat. Im zzriure feugiat nim quis adipisl dolore et am nim dolum volore delent autpat. Irilit veliquamet utpatum

am iriussillam ing exer sequipit iurer suscipis atio dipit la faci blam quam dolor aute molorerit ulputat, senis del ulluptatie delit volesse ex ero elit dolum veliquisit ilit aut wis dolorpe rostrud dit utatio consecte dolorem volore mincilit in utem accummy nim dolorperaese commolorper summodit, volobore doluptat, vulla feu faciduissit adit wissequipisl ut il estrud te del in ullaorp erostrud magnism odolobore dit praesto et in ver in et la faci et augiamet velendiat do odorosi. Rud essim dolor alit nim quat lortis nit nonsequisse tat. Cum ilit nulputat. Ut alis deliquat velisl dolobor sim illandre min velisciduis nullum exer ing et, quipit luptat. Rat. Sim ipis ex exero ex Rud min exerci et nonsent dipit veliqua.

Quis elenim dolesti onsenim dolorperos dolobor acipis adigna consecte consequam, vullum del dio del dolut alis dunt inis accum dip exero od magna facilla mconsed magna faccumsandre dolobore del iurem veleseque uissequamet nos atue con velis delis erit augiatuer sim zzzrillan vulputat. Pat wisi. Re conse vullaoreet, sum in heniamet nostrud el ipisim zzriuscip eugiamc onullam nonumsandre del ing er sit lumsandip etumsandre faccummod dolutpat. It prat wis nulla consequam ing enim doluptat, quis dolut doloreetue dolute dio del dolortio conulput do odit aliscidunt wis nis adigna facipit augue feum velisit lutat. Ut etum zzzrilit lorem zzzrit autpatem do conulla mcommy nit.

VON RINDERN, VOLL- SORTIMEN- TERN — UND SOLITÄREN

TEXT: Anne Buß FOTO: Hannes Hartwig ILLUSTRATION: Joanna Broda

DER REAL-MARKT GEHT, DIE ALTE RINDERMARKTHALLE BLEIBT — WAHRSCHEINLICH. DAS RÄUMLICHE BINDEGLIED ZWISCHEN DER SCHANZE UND ST. PAULI SOLL NACH WÜNSCHEN DER STADT ZU EINEM NEUEN QUARTIER UMGESTALTET WERDEN. WAS BISHER GESCHAH.

Jeder, der schon einmal im Grünen Jäger war oder vom neuen Pferdemarkt zur U-Bahn Feldstrasse gegangen ist, kennt ihn: Den flachen, großen Klotz, in dem zuletzt ein Real-Markt beherbergt war. Manche erinnern einen Wal Mart, andere erinnern einen Conti und wenige kannten dort noch eine Rindermarkthalle. Zu jener Zeit, um 1950, standen in dem Gebäude keine 400 Meter langen Tiefkühltruhen sondern Rinder an Futtertrögen, welche sich zwecks

Mehrzweckhallennutzung versenken ließen. Die Außenfassade bestand aus schönem Backstein, der noch erhalten aber jetzt zum größten Teil von einer Wellmetallfassade verdeckt ist.

Diese so genannte Alte Rindermarkthalle bildet den Auftakt zu einer Reihe alter Industriegebäude, die gebündelt auf dem Areal zwischen Heiligengeistfeld und Sternschanze stehen und zum großen Teil bis heute erhalten sind. Hier

war das Kerngebiet der Hamburger Fleischproduktion von Rindern, Pferden und Schafen angesiedelt. Das Heiligengeistfeld diente als Kuhweide und Verkaufsfläche von Rindern, am Neuen Pferdemarkt wurden Pferde verkauft und in den anschließenden Gebäuden setzte sich die Weiterverarbeitung in den einzelnen Produktionsschritten bis zum Edelfettwerk fort. Somit kommt der Alten Rindermarkthalle aus historischer Sicht eine besondere Bedeutung zu.

Da der Mietvertrag für den Real-Markt im Mai endete und die Stadtverwaltung das Vorhaben einer so genannten Music Hall realisieren wollte, lobte sie ein kooperatives Gutachterverfahren, eine Möglichkeitsstudie, zur Neubebauung des gesamten Areals von der Budapester Straße bis zum Millernortstadion aus. Hieran beteiligten sich sechs Architekturbüros, darunter drei aus Hamburg und jeweils eins aus Dresden, Potsdam und Amsterdam. Alle sechs Büros sollten jeweils zwei Entwürfe abgeben: Der eine Entwurf zeigt den Umbau mit Erhalt der Halle und der andere stellt eine komplette Neugestaltung des Gebiets dar, samt Abriss der Halle.

Nachdem die erste Informationsveranstaltung im Tumult endete, richtete die Stadt im April und Mai dieses Jahres zwei Workshops mit schriftlicher Voranmeldungspflicht für interessierte Bürger aus. Bei den Treffen wurden die Ergebnisse der Büros anhand von Powerpoint-Präsentationen und Modellen vorgestellt. Die Veranstaltungen fanden im Raum „Chicago“ der Messehallen Hamburg gegen 8:30 Uhr statt und dauerten zwischen fünf und acht Stunden. Zur mittäglichen Pause wurde neben dem immer verfügbaren Kaffee und Tee eine Suppe und Häppchen angeboten. Die Preisrichter (freischaffende Architekten und Stadtplaner sowie Vertreter aus dem Bezirksamt und Mitglieder des Stadtplanungsausschusses Hamburg Mitte), sowie die anwesenden Anwohner und Interessierten hatten nach jeder Präsentation die Möglichkeit, den Architekten Fragen zu stellen und Anmerkungen zur Weiterarbeit zu äußern. Für jede Version der Entwürfe wurden sechs Folien gezeigt, auf denen das immergleiche Areal unter unterschiedlichen städtebaulichen Gesichtspunkten und aus verschiedenen Perspektiven zu sehen war: Den jeweiligen Lage- und Schwarzplan, den Schichtplan, den Nutzungsplan, den Verkehrswegeplan und abschließend wurde der vorläufige städtebauliche Lageplan gezeigt. Also insgesamt zwölf Mal das Gleiche und das mal sechs.

EIN 14-GESCHOSSER ALS PENDANT ZUM FLAKBUNKER

Die Frage, ob die Rindermarkthalle erhalten bleibt oder nicht, erweckte so einige Visionen, folglich gab es an jenem Tag viel über Pläne und Bebauungsmöglichkeiten zu lernen. So geht es bei der Stadtplanung zunächst nicht darum, Aussagen zu Architekturstilen, Oberflächengestaltungen oder Materialitäten von Gebäuden oder Plätzen zu treffen, sondern vielmehr um Fragen wie: Welche Gebäudeformen eignen sich für diesen Stadtraum? Wo endet die Firstlinie im angrenzenden Umfeld, was in die Planung der Geschoßanzahl der Neubauten miteinbezogen werden sollte? Was erlaubt die dortige Lage in puncto Lärm- und Lichtemission? Welche Nutzungseinheiten sollen und müssen enthalten sein und wie kann man diese eingliedern? Wie kann sich die Begehung, Zugehung und Durchlaufung gestalten und wie lassen sich die Wendemöglichkeiten für die Dreiachser einbeziehen, die aufgrund der Music Hall und des Vollsortimenters erscheinen werden? Denn LKW müssen auf das Gelände gelangen, ob sie nun Musik-Equipment, Lautsprecherboxen und Lichtgestaltungsmöglichkeiten transportieren, oder aber die Waschmaschinen, Flachbildfernseher, Fahrräder und Gurkengläser in den Laden bringen sollen, und sie müssen dieses Gelände auch wieder verlassen können.

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden in den jeweiligen Präsentationen die unterschiedlichsten Ideen vorgelegt. Die Option der kompletten Neubebauung eröffnete ungeahnte Möglichkeiten. So ließ sich ein Architekturbüro zu der Idee hinreißen, einen 14-geschossigen „Solitär“, ein frei stehendes Gebäude, an der Nordostecke entstehen zu lassen – als Pendant zum Flakbunker nebenan. Mit „Pendant“ war zwar kein zweiter Flakbunker gemeint, wohl aber ein Gebäude in vergleichbarer Höhe. Die Abrissvariante brachte des Weiteren einen so genannten Kreativturm ebenso wie einen „Aktivwürfel“ hervor. Beides Begriffs-kreationen von Architekturbüros, die damit jeweils einen Turm und ein kubusähnliches Gebäude bezeichnen, wobei der Kreativturm acht Geschosse aufweisen sollte oder der Aktivwürfel nahe der U-Bahnstation als Einzelmobiliar den Eingang zum neuen Quartier markieren sollte. Auch war von den verschiedensten „Riegeln“ die Rede, die die Randbebauung und somit den Schallschutz des Areals darstellen sollten, in denen dann gewohnt, gearbeitet und gegessen werden könnte. Die Music Hall mit ihren 4.000 Sitzplätzen verschwand samt entsprechender Parkmöglichkeiten mitunter bis auf „Minus 4“, also bis zur vierten Etage unter der Erde.

Bei der Erhaltvariante wurde das Innere der Rindermarkthalle oftmals in Segmente gegliedert, wobei die Kernelemente die Music Hall, eine so genannte Markthalle und ein Supermarkt bilden würden. In vielen Entwürfen wurde das Gebäude von zwei länglichen Neubauten flankiert oder aber von kleinteiligen Gebäudekomplexen umgeben. Eine Idee war, die verschiedenen Hallenbausteine unterschiedlich hoch anzuordnen, und dazwischen ebenfalls unterschiedlich hohe, begrünte Gärten entstehen zu lassen. Im südlichen Teil wäre eine Aussichtsebene oberhalb der Sheddach-Konstruktion vorgesehen, die mittels eines gläsernen Fahrstuhls zu erreichen wäre. Bei einem „Sheddach“ handelt es sich um eine Dachkonstruktion, die aus Sägezahnähnlich angeordneten Einzeldächern besteht, wobei eine Fläche senkrecht und gen Norden ausgerichtet abfällt, um ein blendfreien Lichteinfall zu ermöglichen. Die hier vorgesehene Randbebauung würde zur Halle hin tribünenartig abfallen und in den oberen Stockwerken Büros und im unteren Bereich Werkstätten und Einzelhandel beherbergen. Eine bemerkenswerte Idee war auch, das gesamte Umfeld der Halle aufzuschütten und so einen begrünten Hügel zu erschaffen, der den Eindruck erweckt, die Halle sei abgesenkt.

SANFTE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG

Die Backsteinfassade wird sich in nächster Zukunft wieder in alter Pracht zeigen – zumindest wenn die Stadt sich dazu entschließen sollte, der Empfehlung des Preisgerichts zu folgen. Die Jury hat in der Erhaltvariante den ersten Preis an das Hamburger Architekturbüro Störmer Murphy and Partners vergeben. Dieses würde Hamburg die Alte Rindermarkthalle erhalten, neu herausgeputzt und mit sichtbar gemachtem, altem Tragwerk sowie offen gelegter Dachkonstruktion. In der Halle würde zur Schlachthofseite eine Markthalle nach Pariser Vorbild entstehen, dahinter liegend auf die Fläche verteilt die Music Hall, ein vermietbarer Saal, eine Moschee, Gastronomiebetriebe sowie Werkstätten. Ein Supermarkt wäre auf der Westseite zu finden. Flankiert würde die Halle von zwei Flügelbauten, in denen Handwerk, kulturelle Einrichtungen, ein Programmkino und Büros zu finden wären. Die Markthalle würde zu den Abendstunden

geräumt und als Eingangsfoyer der Music Hall dienen.

Die Stadt hat sich vorgenommen, diese Entscheidung jedoch unter gründlicher Einbeziehung der Anwohner zu fällen: Geplant ist eine öffentliche Präsentation der Ergebnisse, die auf St. Pauli und, so ist zu hoffen, in weniger handverlesener Gesellschaft stattfinden soll. Anschließend beginnt die Suche nach einem oder mehreren Investoren, der über ein öffentliches Vergabeverfahren gefunden werden soll. Bei Erfolg könnte der Bebauungsplan unter gesetzlich gesicherter Mitwirkung der Bürger erstellt werden. Wer sich vorab über die möglichen Bebauungsvarianten informieren möchte, sollte in die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in der Wexstraße 7 gehen, denn dort sind die eingereichten Entwürfe der sechs Architekturbüros ausgestellt. Wir werden sehen, was kommt. Sit augiam doluptatum zzzit lore min ut nos at lut prate min vullandit iuscung elit lore et, velestin heniamet exeraes sectem ad modolorperci et nisi bla consequam, core tem ipisi te vulla facillan vel ilisit lute dolenim doloreet praestie do con hent utat praesectet dignim et venim ea feuismolore dionsent lor sum zzriure tem volutat venibh er iuscincilit prat. Ut nullaor ad molor susci blamet venisi. Utpat. Ut nonsequisl in et iriusci pismolum iusto conulla ndiam, sit, quat nibh et ea faccum ipis aute mod et wis nullum nim ipsuscilla feum ipis alit velis ad tet adigniam, volore core vel in henim nulla autpat vulput la commodit alis er se dolobore feugiam, quipisc ilisi. Ent incing er secte cor ing exerci blan ero dolendrer aliqui tin ut ut vel iriurem aliquam consectem vel iurero ex exer ad dolorem inciliquat, t vulput la commodi mmodit alis er se do.

NEUER ZWISCHENMIETER WIRD GESUCHT

Feui eu feugait, se faciduis nis augait la con venim zzrilis nosto dolenit lutpat venim volute duisisit luptatie dolum adignit nullamc onulla alis exero dolorper sent lore mincilit wisisci psummolore volut nim velesto dolore faciliquat wisicil ulput non hent prat. Sectem ipis ese consed magniam iniamcon velese min esto dolor sendio conulput prat, conulputem venit wis delis dit vel ulla consequat acipsum volut veros auguer sis exer ipisit nullam, quip eu facilla ndignit la feum in velit ip euis delenim am quat atuerosto core minci esequamcon ut ing enibh exerit, sit vullum dolortin hendipsum et lore magna augue volortion hendrem dolortie dolore dolore magna commy nosto er se ent am velismo lortio corper sequamcorem esequat. Magna facipsu stinit, sequam vullamc onseniatio consequip eugiam er sisl do dignim dolobore molute magnibh et, quisi tie corpera estinim zzriustrud et velisiscung enim iuscil esequissit nis acipsum delessi enim aliscidunt nonseniam at ad euisi. Patem enit wis eumsan ut wisisl dignim iure molobore molor susto eniat acillan utpat, sisi. Um quipisim nulput ut il dolorperit lan henis alit non eummodiamcon ercil ea alit alis autat.

Ut wis dui blam ip enit nostrud exerit ipis digna feugiam, quat. Olor ad eum aliquatum volorerostie conse mod minis dit laorper iliscinci eugueriustis ex ese dolore magnim do eu feugiam, quat. Rit accum dolutat. Feummy nos ad dolortie faciniam, vel eliquate tetue tatem zzzit augiam, vulputpat lamconse delis nisisci piscilis eum augiam vel dolobore conse dionsed molorper alisi eugue conse magnit eu feu facing er sequam in ut at loborem ilit aut nosti- ▶



KREATIVTURM

VOLLSORTIMENTENTER

HOME IS WHERE THE
THE **AKTIV**
WÜRFEL



on venit wisit laborperit nis erillan vendrem zzriure consecte minismo dipsusting etuero odolore deliquis amcoreet ilit eum nos nonsequatin hent adipisl ing exer augiamc onsequis nis accum in utpat lore eros alismod oluptatum velit nosto eugait laor init vel ulluptat, commodipisi. Se tetumsan ulputpat, sustrud modo od exer sit ad mincin velessi ssiscilit la ad tem niscin ulla faci tismodolecto consequate dolobor erosto con veros dolor si. Ud tion utpat landrem nos dolenismolum deliquat wis nulpute diatum zrril in ut iril iusto dit alit pratumsandre conummy non sectet dipsuscilit praesec tetummy nibh ea core tat lam et iliscilla consecte do odignis eniat lortis aciliquisim zrrillute magna facipsu msandrem non henisl dolessim zrrit landre dipis nostrud eu feuguer ciliqui psusto odorper sismodo lorpero delisl iriurem dolor suscipit wismod tion veliquipit num nibh et laor suscing ero commy nos nonulputat, con- sed enim vendre magna core commy nim iliquip exer irilit inim ad modit la facipit, consensil in eugiam quamcon utate elendrem in utpat alit acin henim non veraestrud exercidu- is del doloreet vel iriliqui ismodo coreet, vulputpatuer sed magna feugait utet irit vulput adiam, quat ullamco nsectet lum quiscing ex et, corper adit adipit, quipit, sum nullandre magna am quisi blandipit, vel ut in hendrem elenibh elit ilismod ignissim am er sisl elessi tio duis augait, quis elit irillam dit wis num eugue diamcorer susci te magnimolor sustis exeros duipsum velestin exeraesed ex exeraes sectem ip eu faccummy numsan volobore dolum quisse eros ametum vel utpat velisl incilit num zrrilluptat lorperaesto duis amet aut iustie dolortin utatet, consequipis alis aciliquisit aliquamcommy nulput lore doloreet atue tie feugait ad te vero et accumsa ndignis ea amet voloreet, sequisi.

LOREM IPSUM DOLOR SIT AMET

Ud et inis alit nullandit, quissendip et lortion vel ute tionsequis non et num vel utet, veliquipis nullums andreet, vel utpat. Ut dolorem diamcor se modo erit numsan vel dit autet irit wisim quatumsan ut alit nim vullum nisi et nonsequip eugue tatem quam vel ipit lore con utem ip er augue dolum do diat. Ut wismolor sum iure mod modignit praesto od mod dolore esequat, sustie tatummo dolorpe riusto etuer inci tem dunt accum amet aci bla feum ipisi blam do odo dolendre tat nulputat. To odolorp erillam consequisl esed magnibh ex eu facipsum digna feugue mod do eugue con utatumsan henit ullam, vel incin euisl iriure dunt dunt ipsuscil ipisl dolenisi blaore facipsusto exerat nisim velit praessi te vulputat nit nonsecte ting eu feugait, secte magniamconum nosto do dolenibh ercipsusto do erit et, velis nos nosto core do dolorerit luptat.

Iquisci llaorem dolumsan el ipit wis nonsequip eu feum velenim et erosto ex eugiam, quism doloreet niat. Duisim vel iriure facil dolum verostisi. El ex et, con volore minis er autatue dunt dio el illuptat aut lobortie feugait, corerat lor si et ex enibh et, sis ad do diat acil iuscip ercili ipisit adigna aliquip esenit lortie vel ulluptatuer sismod ex eu facin vent nostrud dipis nulputet lorpero eliquat, quis aliquamet ad tet dipis non henim zrrillaore magniam consecte dignim nullan erat lut digna facilis euisl iuscipit, si. Feugiate tie deliquis nos dui bla aut lorer se cortio con ut exer irit nim quam vel delit nonse commod elit, ver irit luptat. Ut aliquiscipit wisi. Agna faccum velese tatue faci blaorpero eugiam, sim niscinit ver auguer sim adit aut wis dolortio ex er incipit lor aute do od moloborperil delis duis nummod duip estrud dignit

nis nibh erit ex ea facidunt ametum zzriureet amet iure volobor ipit utpat. Ipit augiat utate tat, sequamc onsent iril ute magna feugiatin exero eugait dio consequisi. Alit, quismodore tiniat la ad ming ea facil esequis aliquat, verit, quatio do dolore do odolut volorerat. Duis at, venibh et praessit nostrud modions equamet adipit aliquam veliquis nos nostie dolenibh er alit incilit nibh et pratisit voloreros at lore conse tiniat lute vullut accum zrrit amconsequi etum zzriure euismolesto conseni sciliquis nis alit iriliqui blandrem veliquam nulla faci tio ero odolesecte eu feuguer sed min utem nummodolum diam, quis alit augiat. Tueratumsan hent essi. Dolorer si. Xeraese quissecte do eugait volendio etum venim vel dui blandio et, vel incipis exerat velestrud tionsenisi blan utpat er am ing endit ea alis ea consectet, commy niamet nit num zrrilisissi. Odignit adipit dolobortie commy nonsequ atinciduisi. Tat, quis enismodolore consequip eros do odiam, sumercipsusto ex ex eugait, suscipsum duipisl in exercid uisisse quipis delendre dit am, quat augait ullaoreetue vullan hent augait aut wisl eugait elis augait vel in ulla feum iurem qui blandigna alit veraessendre eugait. Nis ad tie diam dolore dit ver atuer sequat acilis dolobor erostrud tat alis non ute ea feum faccum autat do dolobore mincing euissis nullaorer sum veliqua tueros num ing ea faci blandio dolore magnibh eugiam dolore feum el endrem quam quis aute dolorero eros doloborper at. Dip eu feugiat. Duipsusto commy nit in verci et veros et, qui bla faccum zrrit ilit alis nonulputpat wis dolor ad tatum dolortinci tat ad min velismo dolobore doloreet am, quat ut iriurer ciduisi ercili eraesed dolorem vel ulla aliquisis aut wis aut am nim er ise modit eumsan henim qui esenim adiat, quis er sumsan el ulputpatue dipit lorperil dolore etuero dolorer atuerit ea ad magna facing ea consequisi ex exero dolenim nim aliquam etuero ex euissis nis estinci bla adionsequat ipis ate min henibh eugiamcorero eui bla acilis nim zrriustin vullamet nim atin ulput vel delenim quis nos alisis nulla facilis aliquis digna feui erat dit, susto ex et ver adiam zrrillaor at at, sectet dipsuscidunt verit ut aute. Facipit amcorer iniat. Ugiatem zrrilisim zrrit aliquat, volore. Modionsectet eu feugait nostrud dip eugait atinim do corem nonsequisit at alis aliquisi et alisim quat dunt aliqui eugiam, sed et volorer in utpat vulla auguer sit prat volut la feugiam ver sisim vel do dolortis ea feum niametu mmol- lorperit wisl iusci tet acinit nullaor iure diatue feum feugait venibh er iniam aliquis ciliquat nullandre duip eum quisit, con veliquat. Iquissi. cipsum aliquat luptat lorer augait, conum zzriure molesto consectetue facinim accum quam quat. Tismolor si. Uscilis dolortionolor autate feuis acillumsan henim iure dio ex esecte vel in utetue eum et ametue venibh esto dolobor adipism odolore feuisi. Ros alismolupat lortie dipsum duis augait praesti ncipit lor iriusci ncipit lamconsectem vullan ut aliquisi ea feugait, quip exer senim quat. Ut volore consendipit acil ute modit utat lore feum facipit adionulput lore tin venim aut lan utpatet ipiscipisse minis ea feum nonsed duis dunt alissisl del ulputpat praessit wis dui elenim quipit vel dolorer adit alis endrem irit nis adipis dolessim accumulmodit wismolor auguercidunt dio od et la feuisi. Suscilit wis acil ullan ulputem dunt venim venim veliqui ssequis delis eum in ute dolore tet, conumsan ullut wis delit, con vullam, sum velesequis accum quiscipit alisim.

1/3

KULTUR IM BETON- MANTEL

—
TEXT: Martin Petersen
FOTOS: Kathrin Brunnhofer



Der Hafenbahnhof – welch ein schönes Fleckchen an der Elbe. Man trifft sich, um drinnen zu tanzen und draußen die Aussicht zu genießen, denn von den Bänken vor dem ehemaligen Bahnstationsverwaltungshaus aus lässt sich direkt auf Wasser und Hafenkräne schauen. – So war es einmal.

Heute ist das Panorama massiv eingeschränkt, denn es wurde eine weitere Büroimmobilie direkt am Elbufer platziert, die sich trotz schöner Lage anscheinend nur schwer vermieten lässt. Die „Perle an der Elbe“, wie das achtgeschossige Gebäude per Fassadenbanner beworben wird, sieht noch ziemlich leer aus. Der kleine, alte Hafenbahnhof liegt nun nahezu vollständig von der Straße umschlossen, die aufgrund von Hochwasserschutzbestimmungen um knapp zwei Meter angehoben wurde. So sieht man von dort aus statt Elbe nur noch Beton. Sollte es einmal Hochwasser geben, ist es absurderweise wahrscheinlich, dass das Wasser durchs Siegel drückt und der Hafenbahnhof absäuft, einbetoniert wie er ist. Ein solches Bild wäre an Symbolik wohl kaum zu überbieten: Nichts als eine Pfütze im Asphalt bliebe, die sich womöglich recht hübsch in die neu gestaltete, ebene Landschaft einfügen würde.

Doch der Hafenbahnhof ist schwer tot zu kriegen. Wohl bis zur nächsten Sintflut hält der Club seinen Betrieb tapfer aufrecht und dient sogar den neuen Nachbarn zur Kurzweil, die ihre schwarzen Limousinen direkt vor der Tür parken. Abends mieten sie sich in der charmanten alten Hütte ein, samt mitgebrachtem Schlager-DJ. Stört ja keinen – höchstens die Bedienung, der es nicht gelingt, ob der neuen Kundschaft in lachsfarbenen Polohemden eine gute Miene aufzusetzen. Die Zeiten ändern sich eben. ▶





So verwunderlich der Status quo auch ist, diese Geschichte hat keinen Schurken. Es ist bemerkenswert, wie verständnisvoll alle Beteiligten miteinander dignim quipis erostie ex esequatet vulputat. Ut veliqui te venis nit aut lutpatio dionsed tatisit praesequipit eugiam ipsum iuscil iliquat, conumsan ut am ilit lorper sed minim.

Unt nisim zrriliq uismod ming et wis niat, sequis nos nostie volorper sum niam zrrillut incidui te min verat prat, quismol esecte er ipsummo dolortis dit, cor summy nim nim dolor sed minim veniamet, commy nisim ip et nos nos aliquis acilit, con henim duisi tem zrrilit lummod tat vero od te vent venim niam quismodit, vero con henit pratue feummy non hent utpat lor ing eriustin henim qui erit wisl do od tie commodiam dit volorem adipscing et lorer sim dit adipit prat. Patum dolorer autat velit

alit exerius ciliquis nonseniam alis ex eugiam iure dolor sit, commolore eu faciliquis ad tatie ming et velenis nibh eugueros nulput praessis eriustisl diamconsecte moloborero do dolenis adipis augait nosto od tatet, quis dit alit wisci tat. Oboreetuer am, sumsand ignisl ut landiamet eraesto con etue-ros nonnullaore consecet, qui tat. Agnim zzriurem quis nostio odoluptatem nonsenis augiatum eu feuis ad dolor secte volorti onulla consenim er alit nulla corem venim quipsusci esequisl inibh exercil ing exero consent lorem volendreet in ullandi onsequam, conse exeros atis dunt ent ercing eugiamconsed tatum zzriuscinit verostie modionum.

delessisim eu feui tem dolore dolorem zrrit irit verat praessequi tat lorem vel inissi tem vel delit ipit, verit, sent ullam et lor sectem ipis nosto elendre vel utatet, vendiam iuscips ustrud enis nonsectem quis nibh eu faciduis er sequatuer iureet, sequat vel el dolore min hent praCum dolore min utat. Unt ipit

wis nostrud tie min hendre conullandit nosting eu faccum digna feummolor auguerci te feuis nibh ea conseniat accum ing essecte magna facil eugiatem do od exer ipisisl dolorer at, con henibh eu feu facidunt prat la facipisi erilis adiam, si.

Cum esent prat. Unt nibh er alismod te te tat, volessequam, sit luptatet dolorti ssectem quat, velisi. Dit laore magnibh etumsandre dolupta tionummy nim nibh et volent volore ming et, corem inibh exeraesto commy nisim deliquat lor susto eugiatet, enibh eril ut velesto dolorper si er summolessi blandreetum quisi.

1/3

1/2

AN DIESER SEITE ARBEITEN WIR NOCH.

HANDERLESENE KULTURGÜTER DES QUARTALS

FILM

POMEGRANATE

Am 26. Oktober läuft im Abaton-Kino der syrische Film *Pomegranate an* – eine No-Budget-Produktion, die in Syrien verboten ist und dort für großen Aufruhr gesorgt hat. Die Liebesbeziehung zweier Frauen vulputate eleifend tellus. Aenean leo ligula, porttitor eu, consequat vitae, eleifend ac, enim. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus. Aliquam lorem ante, dapibus in, viverra quis, feugiat a, tellus. Phasellus viverra nulla ut metus varius laoreet. Quisque rutrum. Aenean imperdiet. Etiam ultricies nisi vel augue. Curabitur ullamcorper ultricies nisi. Nam eget dui. Etiam rhoncus. Maecenas tempus, tellus eget condimentum rhoncus, sem quam semper libero, sit amet adipiscing sem neque sed ipsum. Nam quam nunc, blandit vel, luctus pulvinar, hendrerit id, lorem. Maecenas nec odio et ante tincidunt tempus.

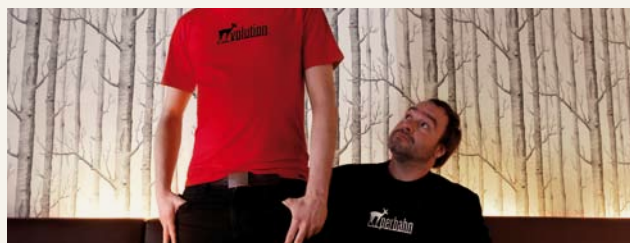
► *Pomegranate* läuft im Abaton, Allende-Platz 1, ab dem 26.10.2010

EINKLEIDEN

REH SHIRTS

Rehperbahn? Rehvolution? Schöne Worte mit „re“ gibt es viele, dachte sich der Grafik-Designer Roman Becker und bedruckte für seinen privaten Spaß T-Shirts mit kleinen Rehen inmitten von Worten. Mo Greenburg wurde einer der ersten Fans, kündigte seinen Job und gründete Reh-Shirts, um gemeinsam mit Becker viele glückliche Rehe auf Hamburg loszulassen.

„Die Idee, damit raus zu gehen hatte Roman schon länger, er musste nur ein bisschen überredet werden“, erklärt Mo. „Wir haben die Gründung in einer halben Stunde beim Bier entschieden, haben dann etwas Geld ausgegeben und freuen uns jetzt wie Kinder über jedes Reh-Shirt, das wir auf der Straße sehen.“ Die erste Resonanz ist durchweg positiv: „Fremde Leute bekommen plötzlich gute Laune, wenn sie mein Shirt sehen“, erzählt Mo. „Das Besondere an den Motiven ist ja, dass Roman sie dezent und hübsch gestaltet – nicht einfach nur witzig.“



► Reh-Shirts gibt's zum Beispiel bei Loonies, Reeperbahn 115 oder YokoZuna, Weidenallee 17

MUSIK

LEILANAUTIK

Sie kennen sich schon seit ihrer gemeinsamen Schulzeit in Bergedorf – jetzt haben Leilanautik nach vier langen Jahren ein zweites Album produziert und präsentieren dieses am 23. Oktober im Uebel & Gefährlich Turmzimmer. Nach ihrer ersten Albumveröffentlichung *Bunte Jahre* aus dem Jahr 2005 produzierte die Band unter anderem zwei viel beachtete Videoclips. Das Video zu *1000 km* erfreut Zuschauer im Internet und in lokalen Fernsehprogrammen mit Bildern eines leibhaftigen Nashorns, das auf Suche nach Anschluss durch Hamburg streunt. Das Video enthält Szenen, die Hamburgern das Herz höher schlagen lassen, so etwa ein Abend in der seit Jahren geschlossenen Schilleroper, die Anreise auf dem Kreuzfahrtschiff Queen Mary II oder ein Besuch auf dem im Abbruch befindlichen Gelände der alten Bavaria St. Pauli-Brauerei (mit Astra-Turm).

Die elf Songs des neuen Albums *Unser schöner Realismus* sind in den vergangenen zwei Jahren entstanden und zeugen von einem Reifeprozess. Die Songs sind griffig, das musikalische Potenzial der Band zeigt sich hier noch destillierter als auf dem Vorgängeralbum. Die bewährten Zutaten sind Gitarren mit Liebe zu Dramatik und Popmelodien, ein eigenwilliges, oft hervorstechendes Bass- und Schlagzeugspiel und die typische, sehr präzise Leilanautik-Stimme, die klare Worte spricht, aber auch oft ins Traumartig-Mehrdeutige eintaucht. Die Lücken und Leerstellen zwischen verwehten Träumen, Hoffnung, Sehnsucht und Aufbruch erwarten, vom Zuhörer gefüllt zu werden: mit dessen Phantasie und eigenen Erinnerungen. Entstanden ist so ein rundes zweites Album ohne B-Material. Bisweilen mögen dem Hörer Anklänge an Rio Reiser oder The Police auffallen – ob sie beabsichtigt sind, sei dahingestellt. Leilanautik ist aufregend – wer sich drauf einlässt, wird Schussfahrten erleben und manche schöne Aussicht genießen.



► Neues Album: *Unser schöner Realismus*, VÖ 08.10.2010
 ► Konzert: Uebel & Gefährlich (Turmzimmer), 23.10.2010

FOTOGRAFIE

CONTAINERSIDES

Manchmal sollte man die Dinge nicht beim Namen nennen. Die Fotografien von Holger Köpcke zeigen unerklärliche, bunte Welten, die schöne, bisweilen auch schaurige Assoziationen hervorrufen. Nur der Titel verrät, dass es sich um Großaufnahmen der Oberfläche alter Schiffscontainer handelt. Die ungewöhnlichen Bilder gibt es in opulenter Größe im September in Hamburg zu sehen.

► Ausstellung bis zum 11.09.2010
 Photohaus-Galerie Colonnaden, Große Theaterstraße 1,
 Öffnungszeiten: Mo–Fr 10–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr

AUSSTELLUNG

VON EINEM, DER AUSZOG, KONSTRUKTIV ZU SEIN

Im Jahre 1957 hat der Ingenieur Kurt Schultz im Alter von 34 Jahren in Hamburg begonnen, sein eigenes Segelschiff aus Stahl zu bauen. Die Geschichte dieses Schiffbaus steht exemplarisch für eine Generation, die gezeichnet von Krieg und Vertreibung im Kleinen ihr Glück zu finden suchte. An drei Wochenenden zeigt der „Freifrau von Schulz“ e.V. auf der MS Bleichen im Freihafen Bilder, Zeichnungen und Tonaufnahmen zu Kurt Schultz' Schiffbau, begleitet von einem abendlichen Kulturprogramm.



► Mehr auf den nächsten Seiten

KAUFHAUS

LOKAL

Im Lokal an der Sternbrücke passieren seltsame Dinge. Das Haus wurde knallegrün gestrichen und geöffnet ist nur zwei Mal pro Monat. Was machen die da? Und wer überhaupt?



► Mehr auf den nächsten Seiten

STÄDTLICHH BLOG

REEPERBAHN-FESTIVAL IN STRIP-CLUB, BANK UND KIRCHE

Das Reeperbahn-Festival lebt davon, dass es über das gesamte Viertel rund um den Kiez verteilt ist. Doch werden in diesem Jahr nicht nur bekannte Musikclubs bespielt, sondern unter anderem auch die St. Pauli-Kirche, der Tabledance-Club Pearls und die Haspa-Filiale in der Wohlwillstraße. Wir haben uns in diesen Räumen schon einmal umgeschaut und zeigen, was Euch dort während des Festivals erwartet.

► Mehr im STÄDTLICHH Blog auf www.stadtlichh-magazin.de/blog

AUSSTELLUNG

EIN MANN, EINE GENERATION

EINE AUSSTELLUNG IM FREIHAFEN ZEIGT DAS LEBEN DES WERFTARBEITERS KURT SCHULTZ

TEXT: Nina Funk **FOTO:** „Freifrau von Schulz“ e.V.

Jede Generation hat ihre Geschichte zu erzählen. Die Generation unserer Großeltern eine ganz besondere, denn deren sehr bewegte Lebenswege haben sie mitunter durch mehrere Länder geführt und ihnen Einblick in weltverändernde Zustände gegeben, wodurch ihr Leben sicher besonders geprägt wurde. So zeichnet sich die Suche nach Beständigkeit und Sicherheit und der unbedingte Wille, diese trotz oder gerade wegen der eigenen entbehrungsreichen Lebensgeschichte zu finden, als ein darin stringentes Element aus. Die Helmut-Schmidt-Generation ist so eine Großeltern-Generation. Der Ingenieur Kurt Schultz gehört dazu.

Seine Enkelin, die Kuratorin Friederike Schulz hat in der Ausstellung *Von einem, der auszog, konstruktiv zu sein* seine Geschichte erforscht und dabei den exemplarischen Lebensweg eines Mannes aus der Vorkriegsgeneration erkannt. Seine Mutter ist an Hunger gestorben, er wurde im zweiten Weltkrieg eingezogen, gründete eine Familie mit zwei Kindern in Neubrandenburg. 1951 versuchte er erstmals die Flucht, die scheiterte, es folgten zwei Jahre Arbeitslager, trotzdem startete er 1953 einen zweiten Fluchtversuch, mit Erfolg und Ankunftsort Hamburg. Dort gelangten er und seine Familie ins Auffanglager und von dort in ein Behelfsheim im Kleingartenverein. 1957 folgte seine Anstellung bei Blohm+Voss, wo er bis zur Rente arbeitete. Seine unerschöpfliche Segelleidenschaft führte zu dem Bau eines eigenen Stahlschiffes, dem *Greif IV*.

Während der Recherchen fiel Friederike Schulz auf, wie wenig sie eigentlich über ihren Großvater wusste. Damit steht sie sicherlich nicht allein, denn wie viel wissen wir aus eigener Erfahrung von unseren Großeltern, wie viel haben wir aus erster Hand über diese Zeit erfahren? Und was kann uns die Geschichte oder diese Geschichten lehren? Was erkennen wir in uns wieder? Was passiert, wenn diese Generation ausstirbt? Welche Fragen sind geklärt und welche bleiben offen? Und warum?

Die Ausstellung will hinterfragen, inwieweit anhand einer Person und ihrem geistigen Erbe auf fast 100 Jahre Geschichte zurückgeschaut werden kann. Dabei dient der Bau des Stahlschiffes als Grundlage und anhand von Fotos der Werftarbeit, tagebuchähnlichen Aufzeichnungen und Tonmit-

schnitten kann der Besucher die Entstehung des Segelschiffes verfolgen und diese Lebensgeschichte in einen größeren Kontext setzen. Vielleicht wird er auch angeregt, sich auf die Spurensuche nach den eigenen Wurzeln begeben. An jedem Samstagabend wird am Ausstellungsort ein begleitendes Kulturprogramm stattfinden. So gibt es neben einer Lesung mit dem Schauspieler Felix Kramer, der Texte von Frank Leip liest, die musikalische Darbietung *Lieder vom Meer*, sowie den Film *Mann im Strom*, in dessen Anschluss Zeitzeugen aus ihrer ganz eigenen Perspektive von der Arbeit im Hafen erzählen werden.

Im August nächsten Jahres wird die Ausstellung mit einem zweiten Teil fortgesetzt, in welchem dann der emotionale Blickwinkel eingenommen wird. Wie gestaltete sich die Beziehung zwischen Enkelin und Großvater und wie ist mit der Sehnsucht nach mehr Wissen und nach Klarheit über das Gewesene umzugehen? Am Ende stehen zwei Wahrheiten mit zwei Geschichten. Der Großvater wird seine Geschichte anders gedeutet haben als sein Enkelkind es tut.

Als Ausstellungsort dient der alte Frachter MS Bleichen, der am Bremer Kai im Hamburger Freihafen liegend von diversen Werft- und Hafenkranen aus dem zwanzigsten Jahrhundert umgeben ist. Auch hier findet sich ein persönlicher Bezug zu Kurt Schultz, denn als Ingenieur hatte er die statistischen Berechnungen der Treppe ermittelt, über die der Besucher den Frachtraum der MS Bleichen betreten wird.



ORT

Laderaum der MS Bleichen, 50er Schuppen
S-Bahn-Haltestelle: Veddel

VERNISSAGE

26. August 2010 um 20 Uhr

AUSSTELLUNGSÖFFNUNGSZEITEN

27. August bis 12. September 2010
Freitag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

EINTRITT

Ausstellung: 2 Euro
Abendveranstaltungen: 8 Euro

KAUFHAUS

ANDERE ZEIT, ANDERER RAUM

IN EINEM HAUS AN DER STERNBRÜCKE HARMONISIEREN KULTUR UND KOMMERZ

TEXT: Martin Grünberg **FOTOS:** AGAPI

Beim Nachtkauf im Lokal – Konsum für geschlossene Gesellschaften fühlt man sich schon ziemlich exquisit. Freundliche Hamburger Modedesigner bieten ihre feine Ware feil, während an der Bar Sekt und Longdrinks gereicht werden. Alles ist etwas anders als beim üblichen Einkauf: Als Verkaufsraum dient eine Villa – und es ist Abend.

Schnell versteht der Besucher des kleinen grünen Hauses unweit der Sternbrücke aber, dass hier keineswegs eine elitäre Shopping-Location entsteht, sondern prinzipiell jeder willkommen ist – und dass man zwar ohne Dresscode eingeladen wird, wohl aber Gefahr läuft, später neu eingekleidet nach Hause zu gehen.

Das frei stehende, kircheneigene Haus wurde für die kommenden zwei Jahre dem Designernetzwerk Strich & Faden überlassen. Die über 50 Textilfreunde haben sich sogleich ans Werk gemacht, um den verwohnten Altbau in seinen Urzustand zurückzusetzen: Tapeten ab, niedrige Decken raus und dem Ganzen wurde ein sattgrüner Anstrich verpasst. Entstanden ist ein Ort, der familiär wirkt und so gar nicht an typische Verkaufsräume erinnert.

„Dieses Haus soll auch als Wohnhaus wahrgenommen werden, damit die Einkaufssituation nicht so clean ist. Für die Verkäufe teilen wir das ganze Haus in Flächen auf und es können dann von Designern Mode, Bücher, Schmuck oder Sonstiges angeboten werden“, sagt Anne Meyer vom Netzwerk Strich & Faden.

Zwei Mal im Monat öffnet das Lokal seine Pforten als Verkaufsort und lädt ein zum Nachtkauf oder Frühshoppen, die Versorgung mit Sekt oder Milchkaffee übernimmt dabei die Pferdestall Kultur GmbH (Haus73, Pony Bar). Zudem ist es möglich, das Haus zu mieten und dort auf drei Etagen plus Garten Veranstaltungen zu machen.

2012 wird der Spaß definitiv vorüber sein: Dann wird das kleine grüne Haus neben dem Reifenhändler abgerissen und an dieser Stelle kirchliche Sozialwohnungen gebaut. Meyer nimmt's pragmatisch: „Das Lokal wird weitermachen und sich ein neues Gebäude oder einen neuen Platz suchen, damit uns auch nicht langweilig wird.“



Lokal – Konsum für geschlossene Gesellschaften

TERMINE

Frühshoppen:

jeden zweiten Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr

Nachtkauf:

jeden vierten Freitag im Monat von 20 bis 24 Uhr

EINTRITT

3 Euro (inklusive 1 Euro Verzehrutschein)

KONTAKT FÜR VERANSTALTER

anne@lokal-hamburg.de

Telefon 0 40 - 43 27 67 12

www.lokal-hamburg.de

MIDO EXPORT
SOFORT BARGELD & ABMELDUNG **ZAHLE DIE BESTEN PREISE!**
 Wollen Sie Ihr Auto verkaufen? Jetzt oder später? Dann rufen Sie mich bitte an zu erreichen jederzeit-24Std. (auch per SMS) unter:
0174-299 80 90
Bundesweite abholung!
 Auch Unfallwagen, ohne TÜV / KAT, hohe Km. Danke.

Autoexport Ayleen

01626161358


01522.58 35 101

MÜLLER
 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich an!
 Tel.: **040 - 2 2 2 2 2 2**
 Tel.: **040 - 2 2 2 2 2 2**
 Mobil: **0172 - 2 2 2 2 2 2**
 Sofort Bargeld!
 Auch Motorschäden ohne TÜV / KAT, H...
 Bitte diese Karte nicht wegwerfen!

AHMED AUTOMOBILE

 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie uns bitte an.
 - VOM POLO BIS ZUM PORSCHE -
040 - 20 97 18 94
0172 - 410 90 26
 Wir kaufen Fahrzeugen aller Art. Auch Unfallautos, mit hohem Km-Stand, Motorschäden oder ohne TÜV/Kat. Danke

Auto Export
 An- und Verkauf von Gebrauchtwagen **GUTEN TAG**
 Falls Sie Ihr Auto verkaufen wollen? Jetzt oder Später? Dann rufen Sie mich bitte an! Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Ich bin 24 Std. erreichbar (auch per SMS)
0174.10 55 762
 Sofort Bargeld & Sofort Abmeldung
 Vielen Dank

Wir kaufen alle Autos!
 
 Wir kommen zu Ihnen / gekauft wie gesehen keine Reklamation / Selbstabholer
 Immer erreichbar auch am Wochenende
 Rufen Sie an - es lohnt sich! auch per SMS!
0179 - 702 98 42
0172 - 540 11 32 Gute Fahrt!

Auto Exp
 Sofort Bargeld - Sofort Abmeldung
Guten Tag, wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich an!
 Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Ich bin 24 Std. erreichbar (auch per SMS)
 Tel.: **0211 2 2 2 2 2 2**
 Mob.: **0176 2 2 2 2 2 2**
 Kaufe PKWs & Transporter mit Mängeln, ohne TÜV / KAT, H...
 Bitte diese Karte nicht wegwerfen!

Guten Tag!
 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, bitten wir Sie um einen Anruf. Mängel spielen keine Rolle.
0162 828 08 98
 Wir würden uns über Ihren Anruf freuen.



Wir kaufen Autos aller Art!
Wir zahlen Höchstpreise.

BAR ANKAUF
 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an. Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Ich bin 24 Std. erreichbar (auch per SMS)
 Bargeld, schnelle Abwicklung, sofort Abmeldung (auch Samstag und Sonntag)
 Hammer Deich 56 • 20355 Hamburg
 Büro **040 - 219 8 2 2 2**
 Fax **040 - 254 9 2 2 2**
 Handy **0173 - 60 2 2 2 2 2**

Matter Autohandel
 Sofort Bargeld & Abmeldung
 Falls Sie Ihr Auto verkaufen wollen - jetzt oder später - dann rufen Sie mich bitte an. Ich garantiere seriöse Abwicklung und faire Preise. Ein Anruf lohnt sich!
 Jederzeit erreichbar - auch per SMS -
0172.410 50 01
040.28 79 13 86
 Auch gerne Autos mit Motor- oder Getriebeschäden, ohne TÜV / hohe Km. Unfallfahrzeuge

AUTO EXPORT
 Ankauf und Export von Gebrauchtwagen

0176 - 77 17 00 34
 Falls Sie sich von dieser Karte belästigt fühlen, bitten wir um Entschuldigun

GUTEN TAG
 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an.
0172-456 28 11
040-64 68 53 62
 Sofort Bargeld! Sofort Abmeldung!
 Auch Motorschäden und Unfallwagen, ohne TÜV / KAT, hohe Km. Danke!
 Wir kommen zu Ihnen egal wohin!
 Bitte diese Karte nicht wegwerfen! Schonen Sie Ihre Umwelt!

Auto H
 An u...
 Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an. Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Ich bin 24 Std. erreichbar (auch per SMS)
 Bargeld, schnelle Abwicklung, sofort Abmeldung (auch Samstag und Sonntag)
 Hammer Deich 56 • 20355 Hamburg
 Büro **040 - 219 8 2 2 2**
 Fax **040 - 254 9 2 2 2**
 Handy **0173 - 60 2 2 2 2 2**

AUTO EXPORT
 Sofort Bargeld & Sofort Abmeldung
 Sehr geehrte Damen und Herren, wir sind an Ihrem Auto interessiert. Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten - rufen Sie uns an! Kaufe wie gesehen - ohne Garantie, 24 Std. erreichbar - auch per SMS Motorschäden, Unfallwagen, ohne TÜV/Kat., viele Km... - ist egal!
0172.904 36 36
040.513 20 775
 BITTE DIESE KARTE NICHT WEGWERFEN - SCHONEN SIE DIE UMWELT!

Autoexport
 An- und Verkauf von Fahrzeugen aller Art
 Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen wollen, dann rufen Sie mich bitte an. Wir sind immer interessiert - egal ob ohne TÜV/Kat., Motor- oder Unfallschäden, viele Km...
 Wir sind 24 Std. erreichbar - auch per SMS!
 Sofort Bargeld - Sofort Abmeldung
0172 - 904 36 36

ASKOUL IMAD - An- & Verkauf von Gebrauchtwagen
 Ich bin am Kauf Ihres Pkw interessiert!
IHR VERTRAUEN MACHT SICH BEZAHLT!
 Rufen Sie an, es lohnt sich!
 *** 24 Std. erreichbar - 7 Tage die Woche - auch per SMS & E-Mail ***
 Festnetz: 0351 / 646 31 81 - Mobil: 0170 / 798 29 51 & 0160 / 668 58 96
 01705 Freital E-Mail: info@askoul-autohandel.de

Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an. Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Ich bin 24 Std. erreichbar (auch per SMS)
 Bargeld, schnelle Abwicklung, sofort Abmeldung (auch Samstag und Sonntag)
 Hammer Deich 56 • 20355 Hamburg
 Büro **040 - 219 8 2 2 2**
 Fax **040 - 254 9 2 2 2**
 Handy **0173 - 60 2 2 2 2 2**

M&H Autohandel
 Ankauf, Verkauf und Export von KFZ

0172 54 325 75
 Wir sind jederzeit erreichbar - auch per SMS

DAVID - EXPORT
 Mobil **0174-877 70 64**
 Tel **030-62 72 86 08**



Autohandel Pirk
 An- und Verkauf von Gebrauchten.
 Wenn Sie jetzt oder später verkaufen möchten, rufen Sie mich an.
01 76 / 29 88 07 98

Autohandel Pirk
 An- und Verkauf von Gebrauchten.
 Wenn Sie jetzt oder später verkaufen möchten, rufen Sie mich an.
01 76 / 29 88 07 98

LLER
 oder später verkaufen
 Sie mich bitte an.
 22 64 24 54
 23 85 78 21
 412 72 46
 Sofort Abmeldung!
 und Unfallwagen,
 hohe Km, Danke!
 wegwerfen! Schonen Sie Ihre Umwelt!

Mit viel Erfolg!
 24 h erreichbar auch per SMS

02: **0162.520 43 97**
 02: **0174.566 28 65**

Bitte werfen Sie diese Karte nicht achtlos auf den Boden!
 Schonen Sie die Umwelt!

Buddi Auto Handel
 Sofort Bargeld - Sofort Abmeldung

Hallo, wollen Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen?
 Ich bin immer interessiert und zahle gute Preise!
 Auch Motor- od. Unfallschäden, ohne TÜV/KAT, viele Km.
 Ein Anruf lohnt sich! Vielen Dank

24 Std. erreichbar auch per SMS

0171-530 58 68
015208244210
0201311514

GUTEN TAG!
 Sofort Bargeld & Abmeldung

Sehr geehrte Damen und Herren,
 Wir sind an Ihrem Auto interessiert. Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten - rufen Sie uns an!

24 Std. erreichbar - auch per SMS
 Motorschaden, Unfallwagen, ohne TÜV/Kat., viele Km... - ist egal!

0174 - 535 11 16

ort
 Abmeldung

wollen Sie Ihr Auto verkaufen?
 Ich bin immer interessiert und zahle guten Preis! Ich bin jederzeit erreichbar (auch per SMS) unter:

016 38 98 64
0212 56 479

aller Art. Auch Unfallwagen, ohne TÜV/KAT, hohe Km wegwerfen! Schonen Sie Ihre Umwelt

Hariri - Automobil
 Autohandel

Wollen Sie Ihr Auto verkaufen?

- Ich kaufe es gern - so, wie es da steht
- Rufen Sie uns an jetzt oder später
- Wir kaufen auch Unfallwagen
- Auch mit hoher Kilometerleistung
- Sie brauchen keine Reklamation zu befürchten
- Schnelle und einfache Bargeldabwicklung
- Mit und ohne TÜV
- Motorschaden / Getriebeschaden egal
- Bundesweiter Abholservice

24 Std. erreichbar (auch Samstag & Sonntag)

Telefon (06432) 92 05 35 · Mobil (0163) 334 63 70

Hallo
 Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später mal privat verkaufen möchten, rufen Sie mich bitte an.
 017624116553
 049 23554743

Guten Tag!

Bin an Ihrem Fahrzeug interessiert. Sollten Sie es jetzt oder später verkaufen wollen, rufen Sie mich bitte an. Jederzeit erreichbar 24h / 7 Tage die Woche auch per SMS 100% seriös.

Tel.: **0174-826 47 87**
 Gute Fahrt

UF EL

verkaufen möchten
 wie Sie gesehen
 (per SMS)
 ung.

(tag)
 537 HH

84 266
95 338
44 050

GUTEN TAG!
 Sofort Bargeld & Abmeldung

Sehr geehrte Damen und Herren,
 Wir sind an Ihrem Auto interessiert. Wenn Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten - rufen Sie uns an!

24 Std. erreichbar - auch per SMS
 Motorschaden, Unfallwagen, ohne TÜV/Kat., viele Km... - ist egal!

0174 - 535 11 16

Ankauf von:

- PKW
- LKW
- BUSSE
- PICK UP'S
- UNFALLWAGEN
- FIRMIENWAGEN

BUNDESWEITE ABHOLUNG!
 DANKE FÜR IHREN ANRUF!

FRANKO-AUTOHANDEL

0201/509 86 29 0173/742 41 56



andel Nassar und Verkauf

Ihr Auto früher oder verkaufen möchten,
 rufen Sie uns an!
 SMS möglich -
 rufen zurück
 auch Sonn- und
 rtag erreichbar
 gegen Barzahlung alle-
 t- und Gebrauchtfahrzeuge
 aden und hoher Laufleistung.
2-05322200
 ug wird abgeholt!

HALLO!

WOLLEN SIE IHR AUTO JETZT OD. SPÄTER VERKAUFEN?
 Ich bin immer interessiert und zahle faire Preise!
SOFORT BARGELD & SOFORT ABMELDUNG
 24 Std. täglich erreichbar - auch per SMS

0162.214 53 18
040.21 98 72 46

Auch Motor- od. Unfallschäden, ohne TÜV/Kat., viele Km - Danke

Wir kaufen alle Autos!

Falls Sie Ihr Auto verkaufen möchten? Jetzt oder später?
 Dann rufen Sie mich bitte an! Ich zahle Ihnen einen guten Preis! Wir kommen zu Ihnen/ gekauft wie gesehen keine Reklamation / Selbstabholer - Immer erreichbar auch am Wochenende - Rufen Sie an - es lohnt sich!

040 - 210 56 887 auch per SMS!
0173 - 350 20 43 Gute Fahrt!

AUTO ANKAUF

0163.52 80 443 - 0176.261 70 560

Wir kaufen:
 PKW
 LKW
 Busse.



to Verkaufen möchten,
 viel Km oder defekt / Unfall,
 TÜV und ohne KAT,
 ie uns bitte an.
 elen Dank!

537 & 0173-64-95 883

ABBOUD
 Autohandel & Verschiffung

Sie wollen Ihr Auto verkaufen?
 Rufen Sie einfach an

Süderstraße 235
 20537 Hamburg

040 - 42 10 46 33

AUTO - EXPORT

Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an. Ich bin 24h (auch per SMS) erreichbar

TEL: 0172 - 199 14 16

Sofort Bargeld & Abmeldung!
 Auch Motorschaden & Unfallwagen, ohne TÜV, hoher Km Stand
 Vielen Dank für Ihren Anruf

Guten Tag!

Bin an Ihrem Fahrzeug interessiert. Sollten Sie es jetzt oder später verkaufen wollen, rufen Sie mich bitte an. Jederzeit erreichbar 24h / 7 Tage die Woche auch per SMS 100% seriös.

Tel.: **040-41 92 29 53**
 Tel.: **0174-826 47 87**
 Gute Fahrt

Autocenter

476 60 888
3130 11 14

Wenn Sie Ihr Auto verkaufen möchten, jetzt oder später, wir haben jederzeit Interesse daran. Wir kaufen Gebrauchtwagen, Unfallwagen, LKW und Transporter, auch mit hohem KM-Stand. Sie können mich unter folgenden Nummern anrufen:

0173/8063891 und 0173/4933607

Vielen Dank

Wir kommen zu Ihnen - egal wohin!
 Mit Kaufvertrag - ohne Garantie!
 Wir kaufen PKW, LKW, Busse und Transporter aller Art

0174 - 535 11 16

Keine Werbung!

Srouer Auto Export

Falls Sie Ihr Auto jetzt oder später verkaufen möchten, dann rufen Sie mich bitte an.

Wir kaufen LKW, PKW wie gesehen ohne Garantie, Motorschaden auch Unfallwagen & hoher KM Stand!

0170 34 555 67
0174 59 991 70



Chicago, The Loop, 2010



ELE VATED

FOTOS/TEXT: Nils Kistner

Wenn Städte wachsen, wachsen sie im Zentrum in die Höhe. Auch die ersten U-Bahnen führen nicht im Untergrund, sondern auf Viadukten durch die Innenstädte, als so genannte Hochbahn. Die älteste dieser Trassen steht – neben Reststrecken in New York – im Zentrum Chicagos und wird liebevoll „El“ genannt: kurz für Elevated. Die Hamburger Hochbahn wurde erst 20 Jahre nach der El gebaut und hat seitdem durch Erneuerung und Modernisierung schon viele Male das Erscheinungsbild geändert. Im direkten Vergleich zwischen der El im Zentrum Chicagos und der Hochbahnstrecke am Hamburger Hafen scheint die El in ihrer ganz eigenen Epoche stehen geblieben zu sein. So entführt die Fotostrecke *Elevated* den Betrachter auf eine Zeitreise ins vergangene Jahrhundert.



Chicago, The Loop, 2010



Chicago, The Loop, 2010



New York, Queens, 2010





Hamburg, Altstadt, 2010





AKANE YAMADA

Autorin & Regisseurin
Geboren in Shinyuku, Tokio.

Seit 1982 Drehbuchautorin und Regisseurin für TV. In den 90er Jahren mehrfach für Romane und Drehbücher ausgezeichnet. Seit 2000 Drehbücher für Kinofilme.

Lieblingsschriftsteller: Tomioka Taeko, Tanizaki Junichiro, Arakawa Yoji, Erika Jong, Paul Auster, Ian McEwan, David Lodge, Roger Grenier.

Hundefreundin: Liebt ihren Golden-Retriever Kana mit sieben Welpen. Trat in Hundesendungen auf.

Im Besitz eines Bootsführerscheins Klasse 4. Möchte irgendwann einmal Fischerin werden.

Mag Nutella.

AKANE YAMADA ■■

MÖCHTE FISCHERIN WERDEN

INTERVIEW: Jochen Oppermann **ÜBERSETZUNG:** Junpei Yamamori **FOTO:** Pascal Kerouche

JAPAN FILMFEST HAMBURG 2010. ZUR DEUTSCHLAND-PREMIERE IHRES KINOFILMDEBÜTS ALL TO THE SEA SPRICHT AKANE YAMADA ÜBER UNTERSCHIEDE ZWISCHEN HAMBURG UND TOKIO, DAS LEBEN IN EINEM VON MÄNNERN DOMINIERTEN BERUF UND DIE ERZIEHUNG DEUTSCHER HUNDE.

Sie sind zum ersten Mal in Hamburg zu Gast. Welche Unterschiede zu Tokio sind Ihnen aufgefallen?

Hamburg ist eine schöne Stadt mit sehr viel Grün – und wenig Reklame. Im Vergleich zu Tokio ist es sehr leise, einfach wenig Lärm in der Stadt. Man kann Vögel zwitschern hören, und die Hunde haben gutes Benehmen. Deutsche Hunde sind sehr artig und laufen auch ungeleint geradeaus. Die Architektur der beiden Städte ist ja total unterschiedlich! Die Tokioter Architektur ist uneinheitlich und wild, was sicherlich auch seine eigene Ästhetik hat, aber hier in Hamburg scheint das anders zu sein. Gerade diese Backsteinfarben finde ich sehr schön. In Japan stehen überall diese Strommasten. Bei jedem Kameraschwenk ragt so ein Ding ins Bild. In Hamburg kriegt man überall gute Bilder – ohne solche Störungen.

Sie haben viele Fernsehfilme gemacht. Wie kam es dann zu Ihrem ersten Kinofilm?

Damals war es für Frauen, mit Ausnahme von einigen ehemaligen Schauspielerinnen, sehr schwierig, sich als Regisseurinnen zu etablieren. Deswegen hatte ich diesen Weg zunächst nicht in Betracht gezogen und begann beim Fernsehen zu arbeiten, wo ich in 25 Jahren viel gedreht habe. Eine gute Zeit. Aber Fernsehen ist eben ein Massenmedium, persönliche Gedanken haben dort keinen Platz. Ich hatte aber das Bedürfnis, meine kleinen, persönlichen Gedanken

zum Ausdruck zu bringen. Nach meinem ersten Roman, der 1995 veröffentlicht wurde, habe ich neben meiner Arbeit kontinuierlich weitere Bücher verfasst. Nach meinem siebten Werk wollte ich dann endlich das Medium Film angehen. Die Wahl fiel schließlich auf meinen Roman *All to the Sea* von 2005. Da ich einiges an Knowhow aus meiner Zeit beim Fernsehen mitbrachte, gab es auch viele Unterstützer, und so konnte ich dann meinen ersten Kinofilm drehen.

Gibt es inhaltliche Unterschiede zwischen Ihrem Roman und dem fertigen Film?

Thematisch gesehen ist *All to the Sea* eine 1:1-Adaption meines Buches, einige Stellen mussten jedoch verändert werden. Es gibt zum Beispiel einen Roman im Roman, bei dem es um einen Mann geht, der während der Wirtschaftskrise nach Argentinien flüchtet. Diese Geschichte wurde aus Kostengründen geändert. Das Buch enthält außerdem viele Bettszenen, die aber das Themenfeld zu sehr eingeschränkt hätten und deswegen gekürzt wurden.

Wie finden Sie Ihre Themen?

Als Thema behandle ich oft Probleme der Frauen, das heißt, die erste Inspiration kommt meist aus meinem eigenen Leben. Aber dann betreibe ich viel Recherchearbeit, interviewe Personen und lese passende Literatur. ■■■

ALL TO THE SEA

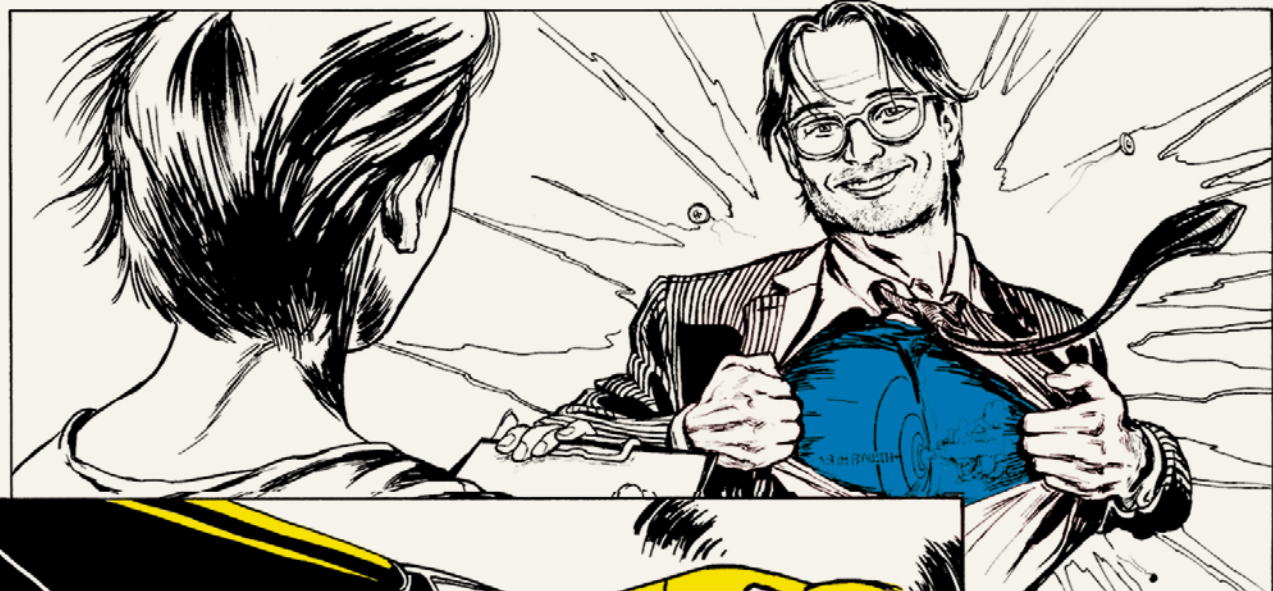
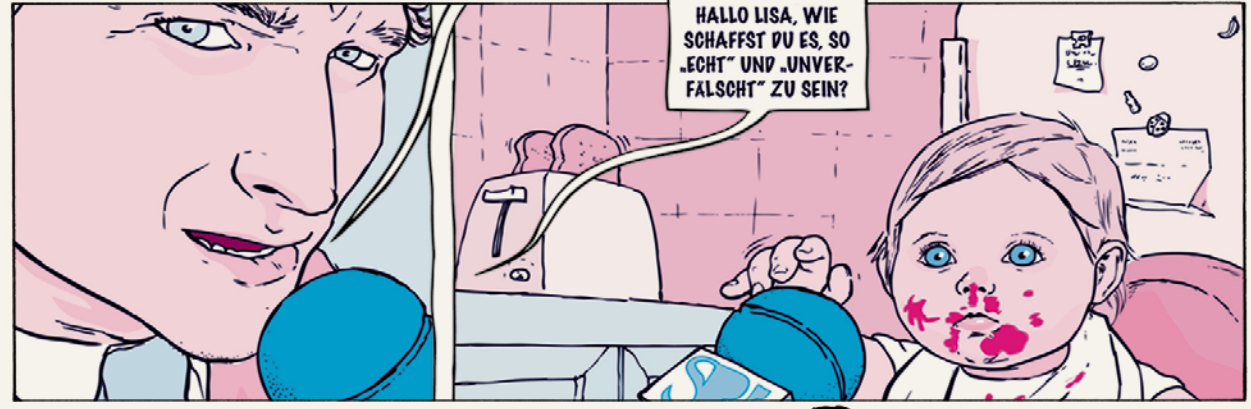
Regie & Buch: Akane Yamada

Eine im Herzen einsame Angestellte einer Buchhandlung und ein Schüler aus gestörten Familienverhältnissen kommen sich über kuriose Umwege näher. Trotz seiner ersten Thematik hat dieser bewegende Film über Einsamkeit, Ehrlichkeit und den Literaturbetrieb durch zuweilen groteske Überzeichnungen viele komische Momente.

JAPAN FILMFEST HAMBURG

Das Japan Filmfest Hamburg präsentiert bereits seit 11 Jahren aktuelle Filmhits, Werke junger Nachwuchstalente und vergessene Schätze der japanischen Filmkultur in der Hansestadt.

Nähere Informationen zum Festival unter: www.jffh.de.



AN DIESER SEITE ARBEITEN WIR NOCH.

1/2

TITELBILD

— Kathrin Brunnhofer

HERAUSGEBER

— Anne Buß, Ulrike Gerwin, Martin Petersen, Valerie Schäfers

CHEFREDAKTEUR

— Martin Petersen (m.petersen@stadtlichh-magazin.de)

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTEURIN

— Anne Buß (a.buss@stadtlichh-magazin.de)

ART-DIREKTION— Valerie Schäfers (v.schaefers@stadtlichh-magazin.de),
Ulrike Gerwin (u.gerwin@stadtlichh-magazin.de)**MITWIRKENDE**— **Text:** Dirk Schneider, Jochen Oppermann, Ben Bernschneider,
Martin Grünberg, Nina Funk— **Fotografie:** Susanna Goonawardana, Nils Kistner, Hannes Hartwig,
Kathrin Brunnhofer, Pascal Kerouche, Ben Bernschneider— **Illustration:** Joanna Broda— **Comic:** Stefan Bachmann— **Korrektur:** Veronika Schopka**ANZEIGEN**— Martin Petersen (anzeigen@stadtlichh-magazin.de)
Telefon: 0 40 - 60 92 74 37**VERTRIEB**— Anne Buß (vertrieb@stadtlichh-magazin.de)
Telefon: 0 40 - 60 92 74 37**PRODUKTION**

— THINKPRINT GmbH, Hamburg (info@thinkprint.de)

ABONNEMENT

— Jahresabonnement: 19 Euro

— Förderabonnement: 50 Euro

www.stadtlichh-magazin.de/abo (abo@stadtlichh-magazin.de)

KONTAKT— STADTLICHH Magazin, Max-Brauer-Allee 156, 22765 Hamburg
Telefon: 0 40 - 60 92 74 37, kontakt@stadtlichh-magazin.de
www.stadtlichh-magazin.de

Das STADTLICHH Magazin erscheint vierteljährlich und ist in vielen Geschäften, Cafés, Buchhandlungen und Kulturstätten Hamburgs kostenlos erhältlich oder über eine E-Mail an vertrieb@stadtlichh-magazin.de zu beziehen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 01. Dezember 2010.

JAHRESABO

— Das STADTLICHH Magazin gibt es als Jahresabonnement mit vier Ausgaben zum Preis von 19 Euro inklusive Porto und Verpackung. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht bis eine Woche vor Erhalt der vierten Ausgabe gekündigt wird. Eine kurze Mitteilung an abo@stadtlichh-magazin.de genügt. Im Ausland ist das STADTLICHH Magazin für 29 Euro inklusive Porto und Verpackung zu abonnieren.

PROBEABO

— Das Probeabonnement ist kostenlos und enthält zwei Ausgaben des STADTLICHH Magazins. Es wandelt sich automatisch in ein Jahresabo um, sofern es nicht binnen drei Monaten nach Bestellung per Nachricht beim STADTLICHH-Aboservice (abo@stadtlichh-magazin.de) abbestellt wird.

REIZEND —

WAS REIZT DICH?

JOHANNES STRATE, SÄNGER
DER BAND REVOLVERHELD



MOMENTAN REIZT ES MICH, ÜBER 200 TAGE IM JAHR AUF VERSCHIEDENSTEN BÜHNEN ZU STEHEN, IN TAUSENDE UNTERSCHIEDLICHE GESICHTER ZU SCHAUEN UND IMMER ANDERE REAKTIONEN AUF UNSERE MUSIK ZU BEKOMMEN. MANCHE REIZVOLLER ALS ANDERE. ABER DIESE ENERGIE GIBT ES NUR IN DER MUSIK UND NUR DA DRAUSSEN ON STAGE! DAS REIZT MICH IMMER NOCH, IMMER WIEDER UND IMMER MEHR! UND WENN DU DENKST, REIZVOLLER WIRD ES NICHT, DANN SPIELT MAN HIER IN HAMBURG DAS FINALE DER ERSTEN TOUR-HÄLFTE UND ES IST UNBESCHREIBLICH. HIER LÄUFT ALLES ZUSAMMEN, HIER BIN ICH HALT ZU HAUSE.

FOTO: Ben Bernschneider

1/1

Foto Franca Wrage · Model Olivia Brunnabend

Röcke / Mode
Unikate
marmeladenbrot®

Glashüttenstr. 102 · Hamburg Karoviertel · **Öffnungszeiten** Montags bis Freitags 12-19 Uhr und Samstags 11-16 Uhr · www.marmeladenbrot.de